



Audio - Psycho - Phonologie

nach A. Tomatis

Hörzentrum TOMATIS

Hugi-Strasse 3 2502 Biel-Bienne

Tel. 032 323 54 57 Fax 032 323 54 09

patricia.anklin@bluewin.ch





Inhaltsverzeichnis

Die Einleitung	4
Alfred Tomatis	5
Bewusst Hören	6
Energie	7
Entstehung	8
Ursachen	10
Merkmale	12
Lateralität	13
Verlauf	14
Wirkung	15
Erlebnisbericht	16
Anwendungsgebiete	20
Oft gestellte Fragen	26
Musik	30
Literatur	32
Unser Team	34
Wo sind wir	35
Anhang: Presse, Zeitungsartikeln, Berichte	



Einleitung

Inhalt der Tomatis Methode ist die Behandlung von Wahrnehmungsbeeinträchtigungen bzw. Hörverarbeitungsstörungen bei Erwachsenen und bei Kindern. Daraus resultieren unter anderem Kommunikationsschwierigkeiten im weitesten Sinn wie Stimm-, Sprech-, Sing-, Lese- und Schreibschwierigkeiten, motorische Störungen und Haltungsfehler oder auch psychische Probleme - die aber immer auch Kommunikationsprobleme sind. Hörverar-

beitungsstörungen können - auch bei fehlerfreier Funktion unserer Ohren - einzeln oder gemeinsam auftreten. Sie sind völlig unabhängig von der Intelligenz eines Menschen und können nach schweren Erkrankungsprozessen auftreten oder Entwicklungsstörungen aus der frühen Kindheit sein.

Ausgeführt wird die Methode von speziell dafür ausgebildeten Therapeuten.

Alfred Tomatis

Prof. Dr. med. Alfred Tomatis – Arzt und Wissenschaftler



Alfred Tomatis wurde 1920 als Sohn eines damals in ganz Frankreich sehr bekannten Opernsängers geboren. Er studierte Medizin und Psychologie und eröffnete Mitte der 40er Jahre in Paris eine HNO-chirurgische Praxis, die er bis 1970 als Spezialist für Kopfoperationen geführt hat. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt er von der französischen Luftwaffe den Auftrag, den Zusammenhang zwischen Lärmeinwirkung und Gehörschädigungen bei Piloten und Flugzeugwerftarbeitern zu untersuchen.

Bei dieser Arbeit stiess er auf zwei grundlegende Erkenntnisse:

1. Die gemessenen Hörschwellen werden von der Psyche, also vom Hören- oder "NichtHörenwollen", unbewusst beeinflusst.

2. Es besteht eine Beziehung zwischen dem Gehör und der Stimme der Versuchsperson.

Wenige Jahre später konnte er nach intensiver Forschungstätigkeit Gesetzmässigkeiten zwischen dem Hören, dem Sprechen und einer weiteren psychisch ausgelösten Komponente nachweisen, die 1957 offiziell von der Akademie der Wissenschaften anerkannt und als die "3 Tomatis Gesetze" eingetragen wurden:

1. Die Stimme enthält nur die Frequenzen, die das Ohr hört.

2. Gibt man dem Ohr die Möglichkeit, nicht mehr oder nicht gut wahrgenommene Frequenzen wieder korrekt zu hören, so treten diese augenblicklich und unbewusst wieder in der Stimme in Erscheinung.

3. Die über eine bestimmte Zeitdauer wiederholte akustische Stimulation führt zur endgültigen Veränderung des Gehörs und folglich der Phonation.

Der dritte Punkt beschreibt bereits einen wesentlichen Bestandteil des Tomatis Hörtrainings. Bei dieser Übung findet im wahrsten Sinne des Wortes ein Training statt, eine "Mikrogymnastik" der zwei Gehörmuskeln im Mittelohr. Die beobachtete Auswirkung dieses Trainings erlaubte es erstmals, die Bedeutung der beiden Muskeln, über die bisher nicht viel mehr als Hypothesen vorlagen, genauer zu erfassen. Und für die Pädagogik des bewussten Hörens war ein Hilfsmittel von bahnbrechender Bedeutung gefunden worden. Aus seinen weiteren Forschungstätigkeiten entstand das elektronische Ohr, welches heute weltweit in mehr als 250 Tomatis Instituten erfolgreich angewendet wird.

Bewusst Hören

Hören und bewusstes Hören

Hinsichtlich der Hörweise macht Tomatis eine klare Unterscheidung zwischen Hören und einer bisher unentdeckten Art des Hörens, des Horchens. Hören selbst ist ein rein physiologischer Vorgang, den der Mensch gemeinsam mit vielen Tierarten hat.

Zum bewussten Hören (Horchen) kommt eine weitere Komponente, eine psychische Komponente hinzu. Es gibt in der Deutschen Sprache sehr viele Vokabeln dafür wie: hinhören, zuhören, lauschen oder horchen. Keines dieser Vokabel beschreibt aber diesen Vorgang so treffend wie z. B. die englische (to hear / to listen) oder französi-

sche Sprache (entendre / écouter).

Dieses "bewusste Hören", das uns allein beschäftigt, setzt eine gute Unterscheidung des Gehörten, die Fähigkeit zur Klanganalyse voraus: Es ist dies die Fähigkeit, die zum Beispiel ein Dirigent in hohem Masse besitzen muss, um aus dem Klangkörper des Orchesters jedes einzelne Instrument heraushören zu können; die zum Beispiel jeder von uns beim Schreiben einsetzt, um jedes Wort rasch und sicher in seine einzelnen Laute zu zerlegen. Es ist aber auch die Fähigkeit, sich auf die "Wellenlänge" seines Gegenübers einzustellen, ihn wirklich zu verstehen.



Energie

Hören - die wichtigste Funktion unseres Ohres?

Dass unser Ohr die Funktion des Hörens hat, ist bekannt. Diese Funktion wurde aber in der Phylognese (unserer Entstehungsgeschichte) wie auch Ontogenese (unserer Entstehungsgeschichte im Mutterleib) am spätesten angelegt. Eine noch wichtigere und auch früher angelegte Funktion unseres Ohres ist die des Gleichgewichtes in doppeltem Sinn – des motorischen (körperlichen) Gleichgewichtes und die des vegetativen Gleichgewichtes.

Unser Gleichgewichtsorgan

Das "Gleichgewichtsorgan" oder "Vestibulum", ein Teil unseres Innenohres hat jeden Muskel des Körpers unter seiner Kontrolle. Jeder Muskel steht über das Rückenmark mit dem Nerv des Gleichgewichtsorgans, der sich mit dem Nerv des Hörorgans zum Nervus vestibulo-cochlearis (stato-acusticus) vereint, in Verbindung. Somit sitzt unser "Körpergefühl" im Ohr: Verteilung von Spannungen im Körper, Verkrampfung oder Schlaffheit, Muskeltonus, Haltung, Motorik und Feinmotorik werden durch das Ohr als Kontrollorgan reguliert. Man spricht von einem kybernetischen Regelkreis: Hirn (Befehl) - Muskel (Ausführung) - Ohr (Kontrolle) - Hirn (Korrektur des Befehls).

Nach den Funktionen des Hörens und der Gleichgewichtsregulation

hat aber das Ohr eine noch entscheidend wichtigere Funktion, die vor den Funktionen des Hörens und der Gleichgewichtsregulation vollständig ausgereift ist – und das bereits in der 20. Schwangerschaftswoche – die Funktion der energetischen Aufladung unserer Grosshirnrinde.

Das Ohr als Energiezentrale

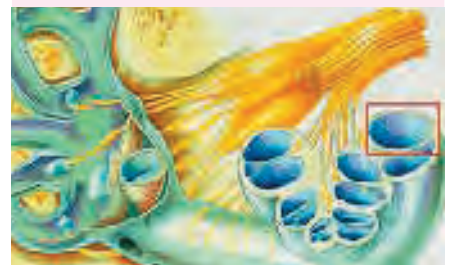
Das Cortische Organ ist die Stelle in unserem Innenohr, wo akustische Impulse in elektrische Impulse umgewandelt werden, um danach über Nervenbahnen in unser Bewusstsein, in die Grosshirnrinde zu gelangen. Auf jeder der etwa 20.000 Sinneszellen, den sogenannten "Cortizellen" befindet sich ein Büschel Zilien, etwa 50-100 an der Zahl. Die Zilien sind es, die nach Tomatis hochfrequente Töne decodieren und damit unser Gehirn mit lebenswichtiger "neuronaler" Energie versorgen.

In der Schnecke (Cochlea), dem Hörorgan des Innenohrs, befinden sich im Bereich der Wahrnehmung hoher Frequenzen viel mehr Sinneszellen als im Bereich der tiefen. Hohe Frequenzen setzen sich somit in eine unverhältnismässig grössere Zahl von Impulsen um, die eine wahre "Aufladung", eine Belebung der kortikalen Tätigkeit bewirken (im EEG sichtbar). Das bedeutet Bewusstsein, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Wille usw. - kurz:

geistige Wachheit, aber auch Vitalität und Kreativität.

"Dank dieser Aktivität können Töne das gesamte Hörsystem aufladen" (Alfred Tomatis).

Solange das Ohr nicht auf natürliche Weise für eine gute Haltung sorgt, fühlt sich das Kind - und genauso der Erwachsene - mit geradem Rücken unbequem, überanstrengt. Es sinkt in sich zusammen, sobald es vergisst, die Haltung bewusst zu kontrollieren.



Cortisches Organ. Unser Hirn braucht zum Leben Zucker und Sauerstoff, kann alleine damit aber noch lange nicht denken. Für diese Funktion benötigt es eine andere Art von Nahrung: Stimuli, die aus allen Sinnesorganen als Fortleitung elektrischer Potentiale zu ihm gelangen. Das hierfür weitaus wichtigste Sinnesorgan ist das Ohr, das bis zu 90 Prozent an der Energiezufuhr an das Gehirn beteiligt ist; und dies fast ausschliesslich durch den Empfang hoher Frequenzen.

Entstehung

Wie entstehen Hörverarbeitungsstörungen?

Das Ohr des Kindes im Mutterleib ist als erstes seiner Sinnesorgane bereits Mitte der Schwangerschaft vollständig entwickelt. Lange vor allen anderen Sinnesorganen, lange vor der Ausreifung des Gehirns und des Nervensystems. Es muss sein ganzes Hörgefüge zunächst einmal auf alle Geräusche einstellen, die es sowohl im Bauch seiner Mutter als auch von aussen wahrnimmt. Bald wird es den Herzschlag seiner Mutter heraushören und ab jetzt zunehmend lernen, diesen pochenden Rhythmus von den gurgelnden Magen-, Darmgeräuschen, den Geräuschen der Atmung, der Blutgefässe und Gelenkbewegungen seiner Mutter zu unterscheiden. Vor allem wird das Kind im Mutterleib auf eine Stimme "hinhören", die es ab Mitte der Schwangerschaft mit lebenswichtiger Energie versorgen wird – die Stimme der Mutter, die durch die Vibration des Kehlkopfes über die Wirbelsäule und das Becken zum Ohr des Kindes im Mutterleib gelangt.



“Wenn man die vorgeburtliche Wahrnehmung untersucht, muss man unterscheiden zwischen dem akustischen Milieu, was das Kind im Mutterleib umgibt und dem, was es in diesem Durcheinander von Geräuschen zu entschlüsseln vermag. Sein Gehör wird selektiv

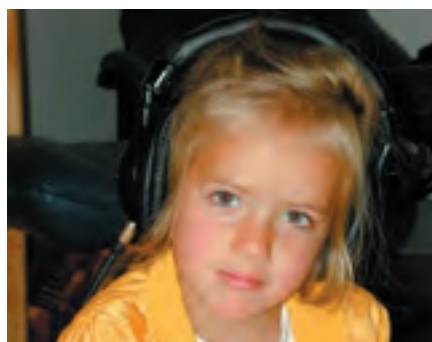
die Töne aufnehmen, für die es bestimmt ist, das heisst, die es kodieren und dekodieren kann. Das “Obren-spitzen” wird zum ersten Akt der Wahrnehmung. Das Kind beginnt zu lauschen. Während das Fruchtwasser nur die tiefen Töne durchlässt, hat sich das Ohr des noch nicht geborenen Lebens auf die hohen Frequenzen spezialisiert. Alle lebenswichtigen Informationen liegen in den höheren Frequenzen verborgen. Also muss das Kind im Mutterleib die Fähigkeit ausbilden, diese aus allen Störgeräuschen herauszuhören” (Alfred Tomatis).

Es ist nicht schwer sich vorzustellen, dass die benötigten akustischen Einflüsse für das werdende Leben von grosser Bedeutung und entscheidend für die Entfaltung seines Befindens und seiner wachsenden letztlich psychomotorischen und psycholinguistischen Reifung sind. Die Ursachen für ein verfälschtes Ankommen oder das Ausbleiben wichtiger akustischer Impulse können in Krankheiten der werdenden Mutter liegen, in ihrem seelischen oder emotionellen Befinden, in Suchtproblemen, Genschäden, in Geräusch- und Schalleinwirkungen, die von aussen auf die Mutter und damit auf das werdende Leben wirken, usw. Belegt wird das auch

durch Befragungen von Müttern, sowie Beobachtungen und Untersuchungen von Fachärzten und -therapeuten.

Das Kind im Mutterleib muss Geborgenheit fühlen, es muss emotionellen Kontakt mit seiner Mutter haben und die Stimme seiner Mutter als angenehme Hörfahrung erleben können, damit Fehleinflüsse keine Wirkung haben. Andererseits wird es seelisch so die ersten Erlebnisse von Verlust und Alleinseinsängsten empfinden.

Wenn das Ur-Vertrauen in dieser frühen Phase der Entwicklung nicht erlebt und cortical gespeichert werden kann, wird sich dieser Mensch nur mit gewissen Einschränkungen entwickeln können. Das negative Ur-Gefühl kann ihn ein ganzes Leben begleiten, sofern es nicht zu einer Aufarbeitung dieses Ur-Schmerzes kommt.



Bald kann das Kind im Mutterleib die Gefühle seiner Mutter unterscheiden und deutlich erkennen, ob seine Mutter ausgeglichen, traurig, gereizt oder gar verzweifelt ist. Tomatis untersuchte die Wahrnehmung des Kindes im Mutterleib und kam zu dem Ergebnis:

“Bei diesem intrauterinen Hören kommt es jedoch noch nicht auf das Gesagte, also den semantischen Inhalt an, sondern auf die Tonlage, die Sprachmelodie, die Klangfarbe und den Sprechrhythmus”
(Alfred Tomatis).

Ursachen

Was sind Hörverarbeitungsstörungen?

Viele der wichtigsten Impulse für die Arbeit des Gehirns laufen über das Ohr. Sie gehen vom Vestibulum, das für unseren Gleichgewichtssinn zuständig ist, und der Gehörschnecke aus. Worte, Klänge, einzelne Frequenzen, die über das Ohr an unser Gehirn gelangen, werden im Hörzentrum unserer Grosshirnrinde im Falle von Hörverarbeitungsstörungen nicht richtig verarbeitet. Die betroffenen Teilzentren im Gehirn bekommen keine, eine mangelhafte, oder verfälschte Nachricht. Hörverarbeitungsstörungen sind primär unabhängig von der Intelligenz eines Menschen.

Auditive Wahrnehmungsblockaden

Ein auditiv wahrnehmungsgestörter Mensch hört, dass gesprochen wird, hat aber Probleme, den tieferen Sinn des Gesagten, also was tatsächlich gemeint war, richtig einzuordnen. Die Differenzierung, die Selektion und die Verarbeitung des Gehörten ist erschwert, kann sogar blockiert sein, obwohl das Ohr selbst organisch oft völlig gesund ist und daher die üblichen HNO-Untersuchungen keinerlei Hinweise für Hörprobleme ergeben.

Der Thalamus hat die Fähigkeit, durchgehende Impulse weiterzuleiten oder zu blockieren. Bei

einer "Thalamusblockade" ist der Weg zum Hörzentrum in unserer Grosshirnrinde blockiert oder verschlossen. Hier liegt das Problem nicht am Hören selbst, sondern an der Weiterleitung und der Verarbeitung von dem was gehört wurde.

Wenn sich zwei Personen unterhalten, die Sprache unterschiedlich, der eine selektiv (also korrekt) und der andere blockiert wahrnehmen bzw. verarbeiten, wundern sich beide Gesprächspartner über die ständigen Missverständnisse - "Aber du hast doch gesagt..." - weil nicht verstanden wurde, was gemeint war. Klar erkennbar wird die Fehlhörigkeit bei einem Horchtest, der vor einer Statusbestimmung in Tomatis Instituten durchgeführt wird.



Wenn die akustische Raumorientierung schwierig ist . . .

So wie das Auge räumlich sehen kann, kann auch das Ohr räumlich hören, es kann die "akustische Quelle", die Richtung, aus der ein akustisches Signal kommt, erkennen. Liegen hier Störungen vor, muss die betroffene Person dieses Signal zunächst "mit den Augen suchen". Fallende Gegenstände, plötzliches Poltern, usw. können im Fall von akustischen Raumorientierungsproblemen Schrecksituationen und Herzklopfen hervorrufen. Die damit verbundene Unsicherheit macht Angst.

Die Aufmerksamkeit bei der (Denk-) Arbeit ist für jeden akustisch fehl orientierten Menschen gestört, sobald die Arbeitsstille unterbrochen wird. Er findet sich danach erst wieder sehr mühsam ein. Im Strassenverkehr sind vor allem Kinder mit akustischen Raumorientierungsproblemen besonders gefährdet.



Die auditive Wahrnehmungsblockade hat primär nichts mit der Merkfähigkeit zu tun, letztere kann aber als zusätzliche Behinderung auftreten. Hörverarbeitungs- Störungen sind primär völlig unabhängig von der Intelligenz eines Menschen. Auditive Wahrnehmungs- und Orientierungsstörungen, Fehlhörigkeit, zentrale Gleichgewichtsprobleme und akustische Raumorientierungsstörungen können verschieden stark ausgeprägt sein oder in Kombination gleichzeitig auftreten und können bei Erwachsenen die Leistungsfähigkeit und bei Kindern das Entwicklungsergebnis auf Dauer mindernd beeinflussen.

Merkmale

Erkennen von Horchstörungen

Horchen ist ein unsichtbarer Vorgang. So ist nicht direkt ersichtlich, ob die Ohren eines Kindes, eines Menschen offen oder geschlossen sind. Doch sind die Konsequenzen des Nicht-Horchen-Könnens verheerend im Hinblick auf Selbstbewusstsein, Wohlbefinden und Erfolg des Betroffenen. Das Horchen ein ganzheitliches Geschehen ist, können Störungen dieser Funktion in recht unterschiedlichen Bereichen gefunden werden. Die folgende Liste gibt Hinweise auf eventuelle Horchprobleme.

zen des Nicht-Horchen-Könnens verheerend im Hinblick auf Selbstbewusstsein, Wohlbefinden und Erfolg des Betroffenen. Das Horchen ein ganzheitliches Geschehen ist, können Störungen dieser Funktion in recht unterschiedlichen Bereichen gefunden werden. Die folgende Liste gibt Hinweise auf eventuelle Horchprobleme.

hen ist, können Störungen dieser Funktion in recht unterschiedlichen Bereichen gefunden werden. Die folgende Liste gibt Hinweise auf eventuelle Horchprobleme.

Rezeptives Horchen / Sprache:

Es handelt sich um jenes Horchen, welches nach aussen zielt, auf das, was ein anderer sagt, oder was zuhause oder in der schulischen Umgebung passiert.

- hat eine kurze Aufmerksamkeitsspanne
- ist leicht ablenkbar, vor allem von peripheren Geräuschen
- ist überempfindlich auf bestimmte Töne
- missversteht Fragen oder Aufgaben
- hat Schwierigkeiten mit der auditiven Diskrimination (verwechselt ähnlich klingende Wörter oder Laute)
- kann höchstens 1 bis 2 Erklärungen nacheinander folgen

Expressives Horchen / Sprache

Hier handelt es sich um das Horchen, welches sich nach innen richtet, welches ordnet und reproduziert, was man hört, vor allem die eigene Stimme.

- Stimmqualität flach, monoton
- das Sprechen lässt Flüssigkeit, Rhythmus vermissen, ist zögernd
- der Wortschatz ist schwach
- die Satzstruktur ist armselig oder stereotyp
- das Singen ist falsch
- verwechselt Buchstaben oder stellt sie um
- hat Probleme beim Lesen (Legasthenie), vor allem beim Laut-Lesen
- Buchstabieren ist schwierig

Lateralität

Links oder rechts lateralisiert?

Die Hand ist nicht entscheidend für die "Lateralität" (Seitigkeit). Wenn man sogenannte Linkshänder auf die Seitigkeit ihrer Ohren, Augen, Hände und Füße bei verschiedenen Tätigkeiten untersucht. So findet man, dass die grosse Mehrzahl von ihnen viel richtiger als "dyslateralisiert" - also unentschieden in ihrer Seitigkeit - bezeichnet werden müsste. Reine "Linksseiter" bilden die Ausnahme. Tomatis ist aus guten Gründen der Auffassung, dass selbst diese nicht "Linksseiter" sind, sondern nur eine Gewohnheit angenommen haben.

"Rechtsohrig" zu sein heisst für die Kommunikation den neurologisch kürzeren Weg benutzen. Dies trifft für alle Menschen zu, da die Asymmetrie des Nervensystems - der Asymmetrie der inneren Organe entsprechend - bei allen gleich ist. Wenn man links hört, dauert der Weg bis zur bewussten Wahrnehmung so lange, als wäre man von der Schallquelle bis zu 120 Meter weiter entfernt. Die hohen Frequenzen werden dabei abgeschwächt: daher die undifferenzierte Klangempfindung, aber auch eine weniger wirksame Stimulierung der Hirnrinde. Wenn man links spricht, benutzt man ebenfalls einen längeren Regelkreis. Der Kehlkopf wird nämlich motorisch von zwei Ästen des Nervus vagus innerviert, den Rekurrensnerven, von denen der

linke, der sich bis unter die Aorta erstreckt, länger ist als der rechte, dessen Weg direkt unter der Arterie des Schlüsselbeins durchführt. Die Verzögerung ist ungefähr von der Dauer einer Silbe, je nachdem, welche Seite "führt", passt sich zeitmässig der längere Weg dem kürzeren an oder umgekehrt.

Jedermann nach rechts lateralisieren zu wollen, heisst nicht etwa, die Rechte zu bejahen und die Linke zu verneinen, sondern beide Seiten optimal zu nutzen. Indem der neurologisch kürzere Weg, der rechte, eindeutig die Führung übernimmt, zieht er den linken, längeren, bis zur Anpassung mit. Man könnte anstelle des Wortes "Lateralisieren" das Wort "Organisieren" benutzen, das den Sachverhalt besser beschreibt und nicht die Bevorzugung einer Seite suggeriert. Rechts und links sind eine Dualität wie Energie - Masse und Dynamik - die überall, bis in jede Zelle unseres Körpers hinein, zu finden ist.

Die Lateralisierung findet in den ersten Lebensjahren statt. Die "Wahl" des kürzeren oder des längeren Weges kann mehr oder weniger zufällig geschehen oder auch tiefe psychologische Gründe haben: Manchmal kann es wünschenswert erscheinen, in eine nicht zu direkte Kommunikation mit der Umwelt zu treten, sich etwas vor ihr zu "schützen". Ein

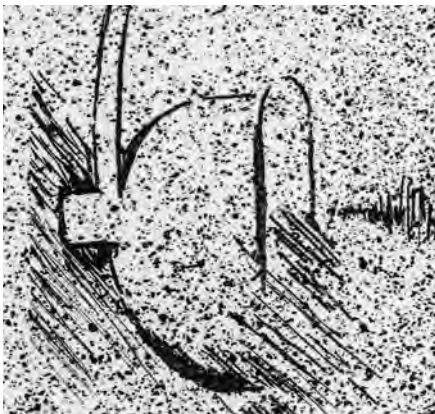
Nachteil ist, dass der Dyslateralisierte, wie der "Linksseiter", in allem sehr oft langsam ist, auf alle Fälle weniger rasch, als er sein könnte.



Verlauf

Der Verlauf eines Tomatis Hörtrainings

Am Beginn steht immer die Statusbestimmung in der "Audio-Psycho-Phonologie", der ein Horchtest vorausgeht. Das folgende anamnestiche Gespräch gibt Aufschluss, ob die Anwendung einer Tomatis Klangtherapie bzw. eines Tomatis Hörtrainings sinnvoll ist und wie es im jeweiligen individuellen Fall eingesetzt werden kann. Der weitere Verlauf wird vom Ergebnis des zentralen Hörverarbeitungstests wesentlich beeinflusst. Der Horchtest gibt unter anderem Aufschluss über die Fähigkeit analytisch zu hören, bewusst zu hören, über Ermüdbarkeit oder Vitalität, Konzentrationsfähigkeit oder Ablenkbarkeit, eher depressive oder dynamische Veranlagung usw. Überall hier kann das Hörtraining Einfluss ausüben.



Die Tomatis Methode dient der Erziehung des Ohres zum bewusstmachten, zum besseren analytischen Hören. Der angewandte zentrale Hörverarbeitungstest hat sehr wenig mit der Audiometrie des HNO-Arztes gemeinsam. Der einzige Berührungspunkt besteht darin, dass eine hinreichende Hörfähigkeit natürlich eine der Voraussetzungen dafür ist, aktiv hören zu können.

In den meisten Fällen gestaltet sich der Zeitablauf des Hörtrainings folgendermassen:

12-15 Tage à 2 Stunden täglich

4 Wochen Pause

8 Tage à 2 Stunden täglich

4 Wochen Pause

und danach nochmals

8 Tage à 2 Stunden täglich

Bei Kindern bzw. Jugendlichen ist die Mutter immer ohne zusätzliche Kosten mit dabei. Die Mutter erhält ebenfalls ein auf sie speziell abgestimmtes Programm. Das Hörtraining erfordert wäh-

rend der zwei Stunden überhaupt keine Aufmerksamkeit, man kann bequem in den Liegesesseln ruhen oder sogar schlafen. Ideal eignen sich Geschicklichkeitsspiele, man kann die Zeit aber auch kreativ nutzen, z. B. handarbeiten, malen oder zeichnen.

Kinder werden während der täglichen zwei Stunden des "Hörens" im Kinderzimmer durch speziell ausgebildetes Personal beschäftigt. Aber auch sie können ruhen oder schlafen, sofern sie den Wunsch dazu äussern.

Über Spezialkopfhörer wird die Musik über Luftleitung und mittels eines am Kopfhörerbügel angebrachten Vibrators zusätzlich über Knochenleitung übertragen. Gespielt werden Mozart und Gregorianische Choräle, für Kinder manchmal auch Kinderlieder. Die vereinzelt geäusserten Befürchtungen von Müttern "Ich bin nicht sicher, ob mein Kind zwei Stunden die Kopfhörer aufbehalten kann." erweisen sich schon am ersten Tag als unbegründet. Oft genug werden die Mütter nach einem Hörtraining von ihren Kindern gefragt: "Wann kann ich wieder Mozart hören?".

Wirkung

Die Wirkungsweise des Tomatis Hörtrainings

Über Spezialkopfhörer wird der Schallweg primär direkt über die Knochenleitung an das Innenohr und dann erst über die Luftleitung an das Trommelfell geleitet.

Wo erforderlich – und das kann man sehr deutlich aus dem Horchtest herauslesen – wird am Beginn zunächst einmal über das

Vestibulum das Gleichgewicht direkt angesprochen. Aus diesem Grund zeigen sich die Reaktionen oft überraschend schnell in einer verfeinerten und gezielteren Motorik und besseren Koordination sowie aufrechteren Körperhaltung. Im Verlauf wird auf der linken Seite immer weniger Schalldruck gegeben, um das rechte Ohr als

Kontrollohr zu schulen, also die auditive Lateralisierung zu regulieren bzw. zu stärken. Die Schulung der Lateralisierung stellt über die Hirnhemisphären einen ganzkörperlichen Ordnungszustand her.

Es werden zunehmend hohe Frequenzen eingespielt und das aus folgendem Grund:

Das Gehirn wird dadurch intensiv mit Energie versorgt, was zu einem Zustand höchster geistiger Wachheit führt, was Konzentration, Merkfähigkeit und Kreativität fördert. Die selbe Energie ist es auch, die uns ins Gleichgewicht bringt, was wiederum zu einer natürlichen und aufrechten Körperhaltung führt und zwangsläufig eine verbesserte Atmung nach sich zieht.

“Die Stimme der Mutter ist wie ein Fingerabdruck” (Alfred Tomatis). Mit dem Eintauchen in die vorgeburtliche Klangwelt können die viel zu früh erlebten negativen akustischen Wahrnehmungen, die sich später in Hörverweigerungen, Resignationen, Depressionen, Aggressionen, Arbeits- und Lernunlust, mangelndem Selbstvertrauen usw. zeigten, positiv umgewandelt und abgebaut werden.

Durch den ab einem bestimmten Schalldruck ausgelösten Wechsel von einem Frequenzniveau in ein anderes, werden die Muskeln der kleinsten Knochen des menschlichen Organismus – der Gehörknöchelchen trainiert, es erfolgt dadurch eine “Microgymnastik” und damit eine Konditionierung

der kleinsten Muskeln unseres Körpers. Das ist - vereinfacht dargestellt - der Weg, mit dem sich auditive Wahrnehmungsblockaden zwanglos lösen, Fehlhörigkeit und Raumorientierungsprobleme geordnet werden.

Das Ohr ist die Basis dieser Be-

handlungsform, die während des Tomatis Trainings den ganzen Organismus einbezieht und auf diesen regulativ einwirkt. Bei dieser Behandlungsart werden nicht nur Teilaspekte einer Störung therapiert, sondern auch alle mit ihr verbundenen Auswirkungen automatisch mitreguliert.

Erlebnisbericht

Eltern, Lehrer, Erzieher und Therapeuten bestätigen, dass nach einem Tomatis Hörtraining und der Wiederherstellung der auditiven Ordnung sehr viel bessere Leistungen gezeigt wurden.

“Wenn die aufrechte Haltung stimmt, dann organisieren sich auch Skelett und Muskeln optimal, und von da an hat man die Möglichkeit, den Körper zu einer Art Resonanzkörper werden zu lassen, so dass durch die Vibrationen nahezu alle Körperfunktionen stimuliert werden. Also entsteht eine sehr viel grössere Vitalität.” (Alfred Tomatis).

Das Ohr wird zum bewussten Hören trainiert, der Körper kann sehr bald grob-, fein- und psychomotorische Beeinflussungen positiv umsetzen, die Seele erfährt das Freiwerden von unbewussten und bewussten Ängsten, der Geist lernt lernen und das Selbstvertrauen beginnt zu wachsen.

Der nachfolgende Erlebnisbericht einer Mutter beschreibt, wie die Horchkur dem Kind wieder Lebensfreude und Motivation gegeben hat als Grundlage für die Ueberwindung von Schwierigkeiten und Lernblockaden. So steht am Anfang einer Dyslexiebehandlung nicht die Beseitigung der Leseschwäche oder der Rechtschreibprobleme im Vordergrund, sondern die Stärkung des Selbstvertrauens durch ein besseres Körperbewusstsein, eine geschärfte Wahrnehmung und eine bessere Kommunikation mit sich selber, der Familie und der sozialen Umwelt. Erst dann erfolgt aufbauend auf und anschliessend an traditionelle Methoden der Logopädie, die Arbeit an den individuellen Symptomen.

“Unser Sohn Urs (zehn Jahre) hat seit der zweiten Klasse Schulprobleme. Er leidet unter Konzentrationsmangel, Legasthenie und POS-Ansätzen. Auch eine Repetition der dritten Klasse brachte keine Lösung seiner Schwierigkeiten.

Wir suchten Hilfe bei unserem Kinderarzt. Nach einer gründlichen Untersuchung des Kindes empfahl der Arzt eine Abklärung

am Institut für Audio-Psychophonologie nach A. Tomatis.

Wenige Tage später sassen wir dann, Vater, Mutter und Sohn, im Büro des Tomatis-Instituts. Nach einer ausführlichen Befragung wurde bei uns dreien ein Horchtest durchgeführt. Urs machte auch einen Lateralitätstest und einige Baumzeichnungen. Bei der darauf folgenden Unterredung und Auswertung des Tests wurde uns Hoffnung auf eine Besserung der Probleme gemacht. Kurz entschlossen meldeten wir uns mit Urs für ein Horchtraining an.

Der erste Block von 15 Tagen - täglich zwei Stunden Horchen - war sehr anstrengend. Die ungewohnte Musik, die Zeit, die dafür aufgebracht werden musste, und zusätzlich noch die Sorge, dass Urs nicht zuviel Schulunterricht verpasste, trotzdem aber etwas Freizeit hatte, war recht hart. Aber bereits nach diesen ersten 15 Tagen haben wir gemerkt, dass es sich lohnte, diese Zeit zu investieren:

Vor dem Horchtraining hatte Urs kaum in der Schule gearbeitet und er musste viel zu Hause nacharbeiten. Aber zu Hause ging

es auch nicht besser als in der Schule. Es endete fast ausnahmslos mit Tränen und stundenlangem Sitzen im Zimmer. Die übrigen Familienmitglieder mussten sich ruhig verhalten, sonst konnte Urs nicht arbeiten. Für uns Eltern und Geschwister hiess das Rücksicht nehmen, Verabredungen verschieben...

Heute ist Urs im Stande, seine Hausaufgaben selbständig und ohne Tränen zu erledigen, und dies mit einem Zeitaufwand, der seinem Alter angemessen ist. Es finden wieder Gespräche während der Mahlzeiten statt, ohne dass Urs mit seiner Schwester oder mit uns, seinen Eltern, in Streit gerät. Wir können auch wieder mit Urs diskutieren. In der Schule kann er sich besser konzentrieren und arbeiten. Auch die Noten haben sich gebessert.

Urs ist dank dem Horchtraining nach Tomatis wieder ein fröhliches, lebendiges und selbstsicheres Kind geworden. Er hält seine Termine ein und weiss, wo er wann sein muss. Er ist bei Verabredungen nicht mehr so unzuverlässig wie früher.

Der zweite Block von acht Tagen in den Herbstferien, der auf eine einmonatige Pause folgte, war für uns schon viel einfacher, weil wir jetzt wussten, was uns erwartete. Urs kommentierte den Beginn so: "Eigentlich würde ich die Zeit lieber mit etwas anderem verbringen, aber da es mir hilft, komme ich gerne wieder."

Früher hatte Urs immer an seinen Kleidern, an Bleistiften und Papieren herumgeknabbert. Seit dem zweiten Block hat er damit fast ganz aufgehört. Im November werden wir den dritten Block von acht Tagen in Angriff nehmen und wir sind jetzt schon gespannt, welche Veränderungen wir mit Urs erleben dürfen.

Bis heute können wir nur Vorteile des Horchtrainings beschreiben, vor allem freuen uns die Erfolge, die wir in so kurzer Zeit und ohne Medikamente erreicht haben. Wir hoffen sehr, dass mit dem Horchtraining nach Tomatis auch andern Kindern geholfen werden kann."

Agnes Volkart, Oberarth

Erlebnisbericht

Maria, 7 Jahre

Aufgrund verschiedenster Probleme in der Schule besuchten Maria und ihre Mutter unser Tomatis Institut. Marias Sprachentwicklung war vor allem durch schlechte Artikulation gekennzeichnet, und im Rechnen war ihr Zahlenraum mit 10 begrenzt. Das Offenhalten der Augen war für Maria nur mit grossem Kraftaufwand möglich.

Die Anamnese im Rahmen des Erstgesprächs im Institut zeigte Probleme im vorgeburtlichen Stadium: Eine Schwangerschaftsvergiftung im 8. Monat, nervliche Überbeanspruchung der Mutter durch tagelange Unsicherheit und schliesslich ein Kaiserschnitt.

Anhand des Tomatis Listening Tests konnten diese Schwierigkeiten von Geburt an festgestellt werden: Die Gehirnreifung der

akustischen Verarbeitung war bei Maria nicht im normalen Entwicklungszeitraum erfolgt.

Das Tomatis-Horchtraining brachte bei Maria eine wesentliche Verbesserung der Verarbeitung der akustischen Wahrnehmung. Dies äusserte sich in verschiedenen Bereichen: Ihr Blick ist jetzt offener und klarer, ihre Aussprache hat sich wesentlich verbessert und ist auch für Aussenstehende gut verständlich. Vor allem hat sich auch Marias Konzentrationsfähigkeit und emotionale Belastbarkeit stark erhöht.

Das Tomatis-Training hat bei Maria die durch Schwangerschaft und Geburt verursachten Defizite behoben und Maria in einen ihrem Alter entsprechenden Entwicklungsstand versetzt.



Wolfgang, 8 Jahre

Die Entwicklung von Wolfgang nahm zwar einen normalen Verlauf, er lief mit 1 Jahr und war mit 3 Jahren sauber. Aber er war seit Geburt ein sehr anstrengendes Kind: Als Baby ununterbrochen schreiend, auch später nicht durchschlafend und nicht bereit, irgendeine Hilfe anzunehmen. Seine Sprachentwicklung war auffällig rückständig: Mit 3 Jahren erst einige Laute, mit 8 Jahren beginnt Wolfgang jedes Wort mit einem Selbstlaut ("Ama", "Ati"), er vermeidet Mitlaute soweit wie möglich.

Weiters zeigte Wolfgang beim Erstgespräch im Institut relativ stark ausgeprägte autistische Züge. Er war nicht zu einer normalen Kommunikation fähig, seine Sprache absolut unverständlich und seine Körperhaltung schlecht, leicht gebückt, der Kopf zwischen den Schultern.

Wolgangs Horchtest gab Aufschluss über seine Probleme:

Die Hörkurve zeigte aussergewöhnliche Schwankungen. Er konnte Tonhöhen nicht voneinander unterscheiden ("geschlossene Selektivität").

In der Hörkurve waren Gleichgewichtsprobleme erkennbar. Die akustischen Signale konnten nicht rechts oder links geortet wer-

den, sondern schwirrten für ihn wirr umher.

Er zeigte keine Eigenwahrnehmung.

Wolfgang war nicht fähig, zuzuhören.

Beobachtungen während des 1. Teils des Tomatis-Horchtrainings:

Wolfgang ist im Kinderzimmer sehr schwer zu betreuen, da er mit den anderen Kindern nicht kommunizieren will. Er versucht alles an sich zu reißen, er wendet den anderen immer den Rücken zu, um allein zu sein, und lässt niemanden an sich heran. Er ist aggressiv und sehr unruhig.

Beobachtungen nach dem 1. Teil des Tomatis-Horchtrainings:

Wolgangs Aussprache wird wesentlich deutlicher und klarer, zeitweise stottert er aber wieder stärker. Er wird aber ruhiger und schläft viel mehr. In der Schule beginnt er die Kommunikation mit den anderen Kindern zu suchen. Seine Merkfähigkeit verbessert sich zusehends. Er liest

aufmerksam und kann auch Gelesenes wiedergeben, seine Schrift wird deutlicher.

Beobachtungen nach dem 2. Teil des Tomatis-Horchtrainings:

Wolfgang getraut sich plötzlich, auch mit fremden Personen zu sprechen, er hebt sogar den Telefonhörer ab. Seine Aussprache wird von jedermann verstanden, was wiederum sein Selbstvertrauen stärkt. Die Körperhaltung ist jetzt die eines normalen Kindes.

Sein Verhalten hat sich für jeden sichtbar verändert: Er spielt mit anderen Kindern und Erwachsenen und sucht die Gemeinsamkeit. Von autistischen Zügen ist jetzt keine Rede mehr, er ist ein ausgesprochen freundliches und ausgeglichenes Kind, das seinen weiteren Lebensweg meistern wird.

Mittlerweile hat Wolfgang drei weitere Hörwochen mit weiteren Perfektionierungen im Detail abgeschlossen.



Anwendungsbereiche

bei Verhaltensauffälligkeiten und Schulproblemen

Viele unserer Kinder, sowohl im Vorschul- als auch im Schulalter, sind zeitweise aggressiv gegen ihre Umwelt, aber auch gegen sich selbst. Obwohl sie dies oft selbst bemerken und sich bemühen, etwas in ihrem auffälligen Verhalten zu verändern - sich "zu bessern", fallen sie aber in der nächsten ähnlichen Situation sofort wieder in ihre alten Muster zurück. Das heisst, sie verlieren immer wieder die Kontrolle über sich selbst.

Die TOMATIS-Methode versucht, diese Kinder wieder in ihre Balance zu bringen. Offensichtlich liegt der Schwerpunkt der TOMATIS-Arbeit also im Bereich des Gleichgewichtsorgans : Psychische Balance und Belastbarkeit erfordert zuerst einmal physisches Gleichgewicht und Sicherheit!

Die TOMATIS-Training des vestibulären Nervensystems durch Stimulation des Gleichgewichtsorgans im Ohr verbessert die körperliche Sicherheit, die Feinmotorik, die Kommunikationsfähigkeit und dadurch das körperliche Wohlbefinden der verhaltensauffälligen Kinder. Dieses Auflösen der physischen Spannungsfelder ermöglicht dann ein allgemeines

"ein-mit-sich-im-Einklang-Sein". Dies führt zum Abbau von Stress und Aggressivität gegen sich selbst und damit auch gegenüber der Umwelt.

Besonders im Bereich der Schule ist der Leistungsdruck auf unsere Kinder oft sehr gross. Immer wieder wird Faulheit der Kinder für ihre Schulprobleme verantwortlich gemacht. Oftmals ist es jedoch nur eine Überforderung, ausgelöst durch Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen. Die auf sie von allen Seiten einstürzenden Informationsinhalte können von ihnen nicht mehr erfasst und verarbeitet werden. Dies hindert sie daran, bessere Leistungen zu erbringen, die Angst vor Prüfungen aller Art steigt und wird manchmal unerträglich.

Die TOMATIS-Methode greift nun in diesen Teufelskreis ein, indem sie den Kindern ermöglicht, ihre akustischen Aufnahme- und Verarbeitungsfähigkeiten wesentlich zu erhöhen. Das TOMATIS-Horchtraining bewirkt eine erleichterte und vor allem differenziertere Wahrnehmung der akustischen Informationen durch das Gehör. Somit werden ungeahnte

Energien zur Verarbeitung dieser Informationen im Gehirn frei. Dies führt zu wesentlich gesteigerter Konzentration, Verringerung von Teil-Leistungsschwächen und somit auch zu einer Verringerung der Prüfungsangst.

Da das TOMATIS-Horchtraining auch das Vestibulum, das Gleichgewichtsorgan des Körpers, beeinflusst, können auch Raumwahrnehmungsprobleme und Koordinationsstörungen behandelt werden. Das Kind kann seinen Körper leichter kontrollieren und bessere feinmotorische Ergebnisse erzielen. Somit ist es nicht verwunderlich, dass die TOMATIS-Methode vor allem auch zur Behandlung von Legasthenie erfolgreich eingesetzt wird.

Auch direkte sprachliche Defizite können mit einem TOMATIS-Hörtraining überwunden werden. Da laut Prof. Tomatis das Gehör eine direkte Auswirkung auf das gesprochene Wort hat, kann durch ein Horchtraining die sprachliche Ausdrucksweise mitbeeinflusst werden. Darüber hinaus können damit oftmals auch echte Sprechprobleme wie vor allem das Stottern dauerhaft verbessert werden.

Anwendungsbereiche

bei Kommunikations- und Konzentrationsschwierigkeiten

Menschen, denen es schwerfällt, sich an Gesprächen zu beteiligen, haben meist grosse Schwierigkeiten, einzelne Stimmen aus dem Stimm- und Geräuschgewirr herauszuhören. Sie lassen sich leicht von Umgebungsgeräuschen ablenken, und es kostet sie viel Kraft, sich auf den Gesprächspartner zu konzentrieren.

Dies gilt sowohl für erwachsene Menschen in beruflichen und privaten Diskussionen und Gesprächsgruppen als auch für Kinder in den Schulklassen. Das bloss Zuhören strengt sie bereits so an, dass oft dann die Kraft mitzudiskutieren fehlt und auch der Mut, eigene Meinungen zu äussern, da sie fürchten, nicht alles aus dem bisherigen Gespräch mitbekommen zu haben.

Wenn die Frequenzen, die primär dem Sprachverständnis dienen (also im wesentlichen der Bereich von etwa 1000 bis 3000 Herz), vom Gehör schlecht wahrgenommen werden, kostet es naturgemäss grosse Mühe und viel Energie, sich auf ein Gespräch zu konzentrieren. Denn die von den Sinnesorganen schwächer wahrgenommenen Sprachlaute bedürfen einer höheren

Gehirnleistung, um sie zu erfassen, zu interpretieren und abzuspeichern. Dies äussert sich sowohl in einem grösseren Energieaufwand als auch in einer längeren Verarbeitungszeit und damit in einer langsameren Reaktionszeit im Gespräch ("Andere sind immer schneller als ich mit der Antwort da").

Weiters kommt erschwerend hinzu, dass Gehör und Stimme eng miteinander verbunden sind: Frequenzen, die schlecht wahrgenommen werden, können auch nur schlecht reproduziert werden (1. Tomatis-Gesetz). Daher weisen Menschen mit Kommunikationsschwächen oft auch Sprach- oder Formulierungsprobleme auf. Es kostet sie wesentlich mehr Kraft und Zeit, sich verständlich zu machen.

Wenn ich also für selbstverständliche Körperfunktionen, die für die zwischenmenschliche Kommunikation wesentlich sind, soviel Energie benötige, um Defizite auszugleichen, verbleibt mir wenig Kraft, um aktiv zu werden, um eine eigene Meinung zu bilden und zu äussern.

Das TOMATIS-Horchtraining greift nun in diesen automatischen Regelkreis Gehör - Stimme ein: Durch gezieltes Training der Ohren im Bereich der schwächer aufgenommenen Frequenzen kann im allgemeinen eine wesentliche Optimierung der akustischen Wahrnehmung der für die Kommunikation so wesentlichen Sprache erzielt werden. Die gezielte, zeitlich verzögert unterschiedliche Filterung der an das Gehör vermittelten Musik bzw. Sprache erlaubt eine dauerhafte Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten :

Die vereinfachte akustische Wahrnehmung der Gesprächspartner, die leichtere Verarbeitung des Gehörten durch das Gehirn sowie die bessere Sprachproduktion erlauben es, mehr Kraft zur aktiven Kommunikation aufzuwenden und mit mehr Motivation, ja sogar mit Freude auf andere Menschen zuzugehen.



Anwendungsbereiche

bei körperlichen und geistigen Behinderungen

Bei der Betreuung von Behinderungen aller Art geht es im Rahmen der TOMATIS-Methode primär um zwei Aspekte :

Körperwahrnehmung und Körperkontrolle

Jeder Muskel des menschlichen Körpers wird vom vestibulären System gesteuert. Ein wesentlicher Teil des Vestibulums ist das Gleichgewichtsorgan im Ohr. Durch akustische Stimulation des Ohres wird auch das Vestibulum angeregt. Dies bewirkt oft sehr rasch eine Veränderung im Muskeltonus. Als Ergebnis des TOMATIS-Trainings werden sowohl bei körperlichen als auch bei geistigen Behinderungen folgende Verbesserungen festgestellt :

- Es kommt zu einer besseren Wahrnehmung der eigenen Körperfunktionen.
- Hand in Hand damit geht vor allem eine verbesserte Körperkontrolle: die feinmotorischen Fähigkeiten werden erhöht, das Gangbild wird verbessert, oftmals wird das Sauberwerden erreicht.
- Bei Lähmungen und Krämpfen wird die Entspannung der betroffene Körperteile ermöglicht.

- Durch Aufrichtung der Statur und Spannung von vorher erschlafften Muskelpartien wird ein wesentlich verbessertes Erscheinungsbild und Körperbewusstsein vermittelt.

Diese Verbesserungen werden nicht nur für die Aussenwelt klar ersichtlich, sie übertragen sich vielmehr auch direkt auf die innere Befindlichkeit des Behinderten.

Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit

Diese direkten körperlichen Änderungen wirken sich aber auch indirekt auf die oftmals gestörte Kommunikation des Behinderten aus. Einerseits ermöglicht die Aufrichtung und die neu erlangte Körperkontrolle erst die sprachliche Kommunikation mit den Mitmenschen.

Andererseits wird durch die Anregung des Gehörs im Bereich der schlecht wahrgenommenen Frequenzen eine wesentliche Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten erreicht. Daher wurde schon oftmals beobachtet, dass Behinderte durch eine TOMATIS-Kur vom unbewussten Lautieren zu bewusstem Sprechen geführt werden konnten. Körperlich oder geistig

Behinderte lösen sich aus ihrer verspannten Abgeschlossenheit und finden zu einer offeneren Haltung gegenüber ihrer Aussenwelt.

Eine besondere Stellung im Bereich der TOMATIS-Methode nimmt die Behandlung von Menschen mit autistischen Zügen und Autisten ein. Oftmals sind diese Kinder gegen sich selbst aggressiv, sie entwickeln extrem starke Stereotypen und sind für ihre Mitmenschen unzugänglich. Da sie auch oft sehr aktiv und laut sind, ist der Umgang mit diesen Menschen äusserst schwierig und wir schätzen ihre Fähigkeiten meist falsch ein.

Die Arbeit mit der TOMATIS-Methode bewirkt sehr rasch eine innere Beruhigung des autistischen Kindes. So manches Kind kann sich nach einem Horchtraining besser auf die Lernprozesse konzentrieren. Immer wieder ist zu erleben, dass autistische Kinder durch die TOMATIS-Methode bereit werden, Wege der Kommunikation zu lernen und auch gerne anzuwenden und so über diese neu erlangte Kommunikationsfähigkeit den Weg zu ihrer Umwelt finden.

Anwendungsbereiche

Unterstützung bei Therapien und Rehabilitationen

Die begleitende Anwendung der TOMATIS-Methode hilft auch, die Ergebnisse anderer Therapieformen wesentlich zu verbessern.

Durch Anregung des vestibulären Systems über das Gleichgewichtsorgan im Ohr beeinflusst ein TOMATIS-Horchtraining die Körpermotorik und reguliert den Muskeltonus. So können Verspannungen, die zum Beispiel aus Angst vor der Bewegung, vor dem Schmerz herrühren, gelockert werden. Das Horchtraining nach

TOMATIS entspannt den Klienten, motiviert ihn zu den Therapieübungen und verbessert ganz allgemein seine Körperwahrnehmung. Die Blockade der Beweglichkeit wird durch das Horchtraining aufgelöst, und so können dann andere Therapieformen wesentlich rascher Fortschritte erzielen.

Die akustische Stimulation des Horchtrainings erhöht aber auch die Wahrnehmung und Verarbeitung des Gehörten und beeinflusst so auch wesentlich das Sprachvermögen des Klienten.

Aus diesen Gründen ist die Anwendung eines TOMATIS-Horchtrainings besonders in Zusammenhang mit folgenden Therapien empfehlenswert :

Alle Arten von Physiotherapien

Cranio-Sacrale Osteopathie

Logopädie

Ergotherapie

Hippotherapie

Anwendungsbereiche

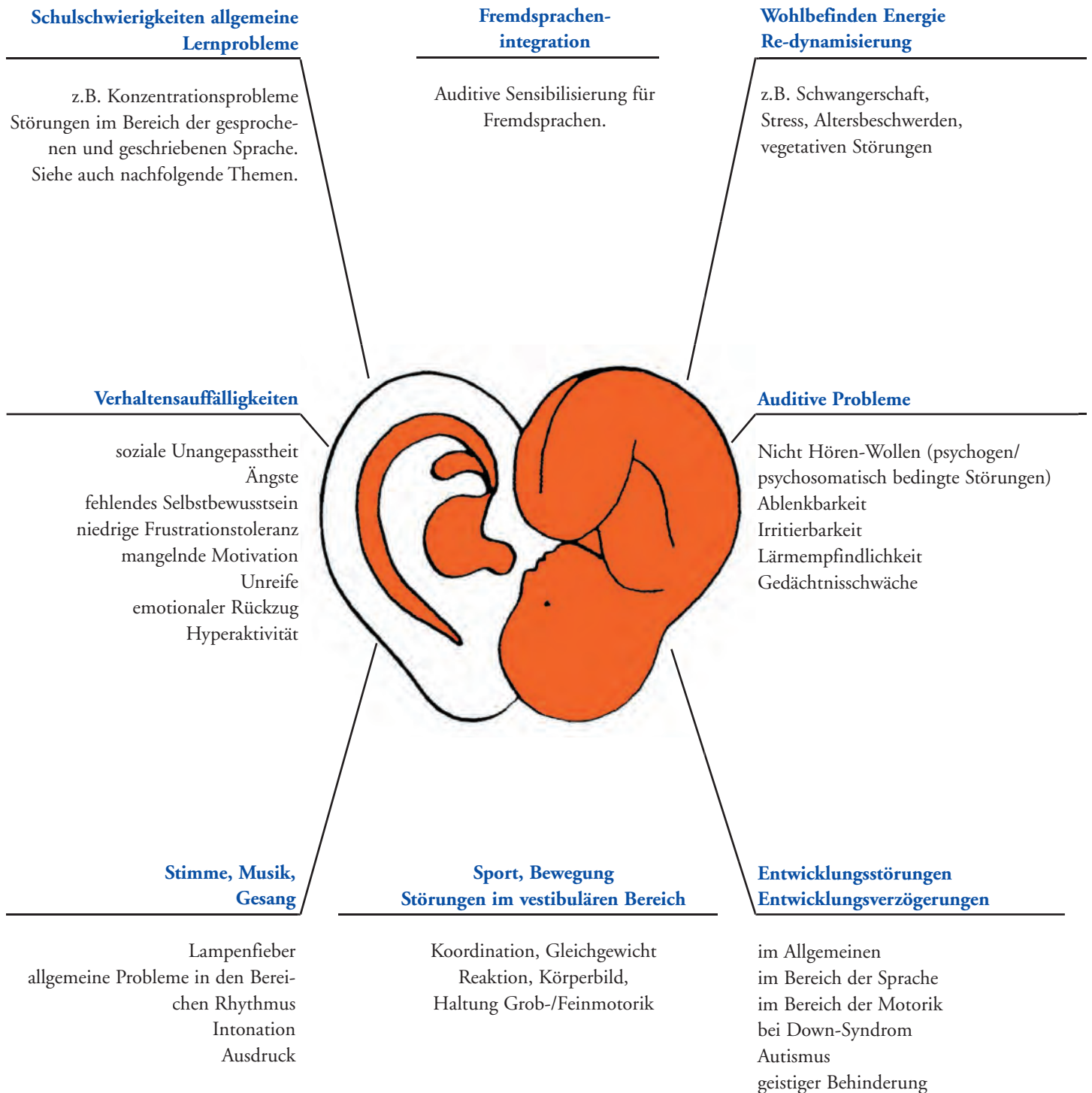
Gehör- und Stimmbildung bei Künstlern

Ein wesentlicher Aspekt der Anwendung der TOMATIS-Methode ist die von Prof. Tomatis schon sehr frühzeitig entdeckte Stimmschulung bei Sängern und Schauspielern. Durch die spezielle Filterung des von der Stimme oder

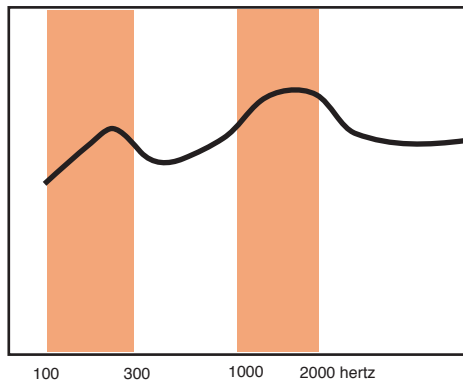
dem Instrument erzeugten Klangs mit dem elektronischen Gerät wird das Gehör des Künstlers in den Bereichen schwächerer akustischer Wahrnehmungsfähigkeiten geschult. Dies führt zu einer dauerhaften Angleichung seiner Hör-

gewohnheiten an die ideale Hörkurve. Denn nur ein Gehör, das den erzeugten Klang differenziert analysiert, erlaubt den Künstlern der Ton- und Sprechkunst eine optimale Regelung der akustischen Wiedergabe.

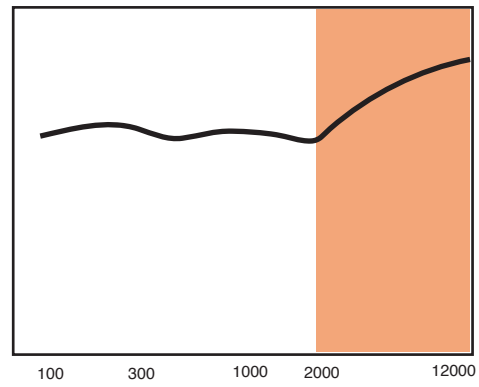
Anwendungsbereiche



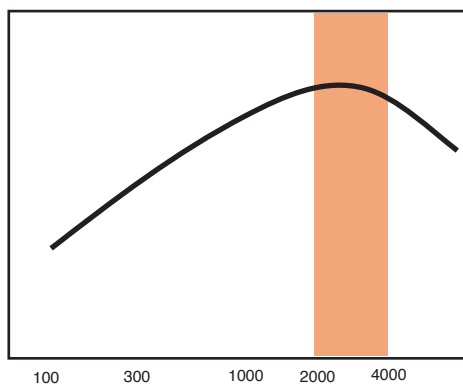
Sprachen



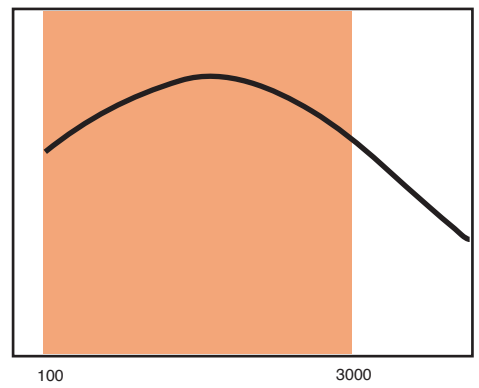
Französisch



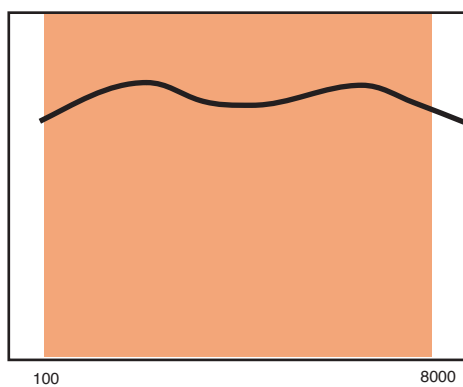
English



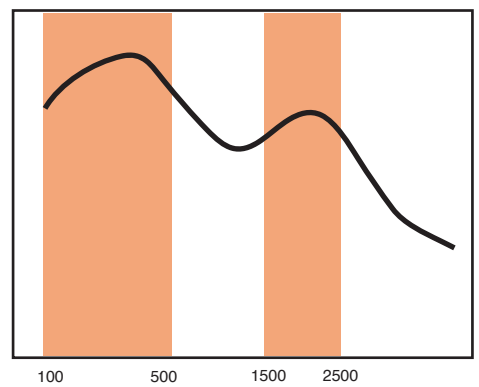
Italienisch



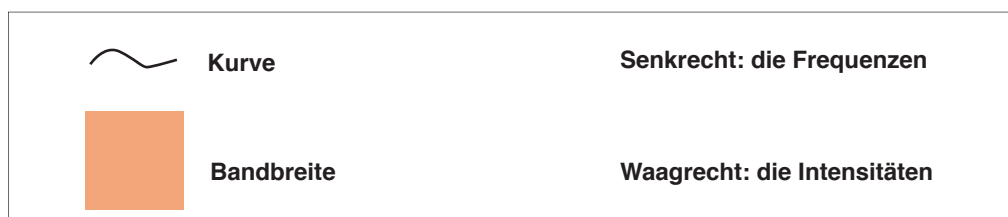
Deutsch



Slaven




Spanisch



Oft gestellte Fragen

Warum muss das Tomatis-Training täglich erfolgen?



Die Tomatis Methode ist physiologisch gesehen ein Training der mit dem Gehör verbundenen Muskulatur. Um diese Muskeln, welche die Gehörknöchelchen bewegen, richtig „in Schuss“ zu bringen, muss man sie so wie alle anderen Muskeln kontinuierlich trainieren.

Ausserdem geht es in der Tomatis Methode auch um ein Verändern

der Hör- und Zuhörgewohnheiten. Das Durchbrechen alter Hörmuster bedeutet vorerst einmal ein Auflösen dieser unbewussten Vorgänge, damit neue Formen überhaupt wahrgenommen und ausprobiert werden können. Die Praxis hat erwiesen, dass nur eine tägliche Stimulation über einen bestimmten Zeitraum hinweg diesen Erfolg erzielen kann.

Warum kann ich das Tomatis-Training nicht zu Hause machen?

Um mit der Tomatis Methode dauerhafte Erfolge zu erzielen, ist diese Form der Musiktherapie an spezielle Geräte gebunden ist, die nur in Tomatis Instituten angewendet werden. Die Anwendung

erfordert auch eine ständige Begleitung durch ausgebildetes Personal, um das tägliche Programm zu erstellen und die Veränderungen zu beobachten.

Wie oft muss das Tomatis-Training wiederholt werden?

Ein komplettes Tomatis-Training besteht aus bis zu fünf aufeinander aufbauenden, zeitlich getrennten Stufen, die aber je nach individueller Situation nicht alle durchlaufen werden müssen, um einen Erfolg zu erzielen.

Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass etwa ein Kind mit Schul- und Konzentrationsproblemen meist mit dem aus drei Teilen

bestehenden Grundtraining und einer Auffrischung im darauffolgenden Jahr einen dauerhaften Erfolg erzielen kann. Einer Person mit grösseren Handicaps wird auch zweimal jährlich eine Auffrischung von einer Woche gut tun. Im Allgemeinen spürt der Klient meist selbst, ob und wann eine Auffrischung von einigen Tagen angebracht ist.

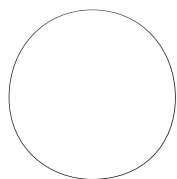


Warum soll die Mutter und der Vater das Training mit dem Kind absolvieren?

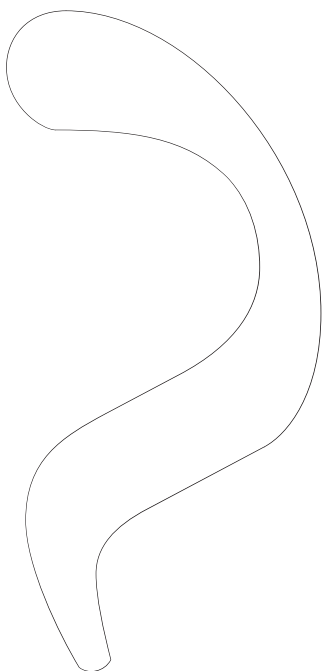
Das Tomatis-Training bringt stets eine Veränderung im Kind, vor allem im emotionalen Bereich. Da meist primär eine emotionale Bindung zur Mutter besteht, sollte auch sie am eigenen Leib erfahren, was im Kind vor sich geht. Auch die Veränderungen durch das Tomatis-Training in ihr lassen sie besser auf die oft überraschenden Entwicklungen des Kindes reagieren.

Zweitens trägt die Mutter meist die emotionale Hauptlast der Probleme ihrer Kinder, egal ob dies die

schulischen Leistungen, Teilleistungsschwächen oder Behinderung und Krankheit betrifft. Die Erfahrung vieler Jahre zeigt: Die Verantwortung, die Kritik, ja auch die Schuldgefühle liegen fast immer zuerst bei der Mutter, ob bewusst oder unbewusst. Daher ist es eine wesentliche Aufgabe der Tomatis Methode, vor allem auch die Mutter zu unterstützen und ihr ein individuelles Hörtraining angedeihen zu lassen. Davon profitiert schliesslich nicht nur sie selbst, sondern auch ihr Kind und die ganze Familie.



Kann ein Tomatis-Training schaden?



Wie im Sport kann ein richtig angewendetes Training niemals schaden!

Deswegen werden vom ausgebildeten Tomatis-Trainer im Zuge des Erstgesprächs eine genaue Anamnese vorgenommen, vor allem in Bezug auf verschiedene Erkrankungen, wie z.B. Epilepsie,

Allergien, Neurodermitis, psychische Erkrankungen und auch auf eine etwaige Medikation, welche die Hörkurve verfälschen könnte. Dies wird bei der Programmierung des Trainings miteinbezogen.

Grundsätzlich ist ja das Hörtraining ein Entspannungstraining und daher für jedermann geeignet!

Wie hoch ist die Erfolgsquote der Tomatis Methode ?



Wie oft im psychologisch-pädagogischem Bereich ist es nicht leicht, eine objektiv klare Antwort zu geben. Natürlich wurden in zahlreichen Untersuchungen mit physiologischen Hörtests, psychologischen und therapeutischen Tests positive Ergebnisse festgestellt. Vor allem traten grosse Verbesserung in bezug auf Raumwahrnehmung, Konzentration und die Verarbei-

tung von akustischen Reizen ein. Dies sind statistische Ergebnisse, die natürlich keine Aussagekraft über individuelle Prognosen besitzen.

Viel wichtiger, aber kaum messbar, ist jedoch das bei meinen Klienten immer wieder festgestellte allgemeine Wohlbefinden und der Energiereichtum nach einer Hörkur.



Ab welchem Alter kann ein Tomatis-Training gemacht werden?

Es gibt keine Altersbegrenzung für ein Tomatis-Training, weder nach unten noch nach oben!

Viele Frauen kommen schon in der Schwangerschaft zu einzelnen Hörsitzungen. Mittlerweile wird auch von einzelnen Gynäkologen ein Horchtraining als ideale Ergänzung der Geburtsvorbereitung

empfohlen.

Im Alter bringen Sitzungen unter dem Elektronischen Ohr - vor allem auch, wenn die Altersschwerhörigkeit eingesetzt hat - grosse Entspannung, einen besseren Umgang mit dem Hörgerät und vor allem auch eine leichtere Analyse des Gehörten.



Ersetzt die Tomatis Methode andere Therapien?

Keinesfalls! Die Tomatis-Methode ist oftmals eine ideale Ergänzung für andere Therapien oder Methoden, egal ob im schulmedizinischen Bereich oder bei alternativen Methoden.

In unserem Institut wird grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Richtungen und nicht selten empfehle ich erst eine andere Methode (Psychotherapie, schulmedizinische Abklärung, etc.), um dem Klienten dann den grösstmöglichen Nutzen aus dem Tomatis-Training zu ermöglichen.

Gerade bei „Übertherapierten“ führt dann ein Tomatis-Training zu einer physischen und psychischen Entlastung, denn während der Hörkur „arbeitet die Musik“, nicht der Klient und Energie wird geschenkt, nicht genommen, Dadurch ist vor allem bei Kindern eine grössere Bereitschaft in der Schule oder in den Therapien festzustellen.

Wir dürfen immer wieder erleben, wie viele Wege der Hilfestellung es gibt und freuen uns, ein Teil dieses „Puzzles“ zu sein!



Musik

Warum Mozart ?

Der belebende Einfluss der Mozart-Musik besteht unabhängig von ethnischer und kultureller Zugehörigkeit oder musikalischer Vorbildung. Die Therapieerfolge sind unbestritten und nachhaltig.

Diese Musik hat eine ursprüngliche und befreiende Kraft, die Tomatis als heilend beschreibt. Mozart versteht es, uns in die Dynamik der Lebensfreude einzutauchen. Die Rhythmen und Melodien, der Reichtum der hohen Frequenzen, stimulieren und kräftigen eindeutig die kreativen und motivierenden Gehirnregionen. Tomatis stellte fest, dass Mozart-Musik den Zuhörer stets in eine positive Stimmung bringt, seine räumliche Wahrnehmung verbessert und ihm zu klarem Selbstausdruck verhilft.



Gregorianischer Gesang

Die Technik des gregorianischen Gesangs zielt auf einen möglichst obertonreichen Klang. Das ganze Skelett wird in Schwingung gebracht. Dieser über die Knochen erzeugte Klang ist sehr energiereich ("son osseux") und bringt den Körper mit seiner Umgebung in Resonanz und führt zu einer aufgerichteten Körperhaltung.

Gregorianischer Gesang hat keine bestimmten Tempi, sein Rhythmus entspricht dem Fluss der natürlichen, physiologischen Atmung eines heiteren und gelassenen Menschen.

Er wirkt stark beruhigend auf Atem- und Herzaktivität des Zuhörers.



Literatur

Bücher



Alfred Tomatis, Das Ohr und das Leben

Autobiographie.

In seiner unterhaltsamen und informativen Autobiographie *Das Ohr und das Leben* erzählt Alfred Tomatis von seinen eigenen Lebensstationen und von den Stationen seiner wissenschaftlichen Arbeit, von den "Zufällen", die ihm neue Erkenntnisse vermittelten, und von den Begegnungen, die ihn seinem Ziel treu bleiben liessen. Die Forschungsergebnisse, in die Alfred Tomatis entlang seiner eigenen Lebensgeschichte einführt, betreffen jeden Menschen in seiner Hörsensibilität. Die Lektüre des Buches wird deshalb zu einer Forschungsreise zum eigenen Hören, zu einem Impuls, bewusster und heilend mit dem Gehör umzugehen.

388 Seiten, 14x22 cm, kartoniert, EUR 15,85



Alfred Tomatis, Der Klang des Universums

Vielfalt und Magie der Töne.

Die Evolution des Universums gleicht einer phantastischen Symphonie, die mit dem Urknall ihren furiosen Anfang nahm. In diesem Werk will Alfred Tomatis dazu anleiten, diese faszinierenden Klänge zu hören. Ausgehend von astrophysikalischen Theorien der Weltentstehung, findet er das Echo der Schöpfung im Gesang und in musikalischen Harmonien ebenso wieder wie in der menschlichen Sprache. Tomatis entwirft eine Anthropologie des Hörens, die auf der griechischen Philosophie und den grossen Weltreligionen fusst.

338 Seiten, 15x21 cm, gebunden, Schutzumschlag, EUR 25,44



Alfred Tomatis, Das Ohr - die Pforte zum Schulerfolg

Schach dem Schulversagen.

Alfred Tomatis, HNO-Arzt, Psychologe und Erforscher der Zusammenhänge zwischen Ohr, Gehirn und Nervensystem, zwischen Hören, Horchen und Lernen, stellt fest: "Das Ohr ist für uns die wahre Pforte zur Welt. Ein Kind mit Schul-Schwierigkeiten hat sein Hörverlangen abgestellt. Das Hören aller Tonhöhen ist der Schlüssel zum Schulerfolg." In diesem faszinierenden und leicht verständlichen Buch beschreibt Prof. Tomatis die Ursachen und seinen Behandlungserfolg bei mehr als 90% lernbehinderter Kinder.

219 Seiten, 15x21 cm, kartoniert, EUR 15,19



Alfred Tomatis, Der Klang des Lebens

Vorgeburtliche Kommunikation - Die Anfänge der seelischen Entwicklung.

Das wichtigste “Organ der Menschwerdung” ist das Ohr, das Hören unser am frühesten entfalteter Sinn. Die Basis aller Erfahrung bildet der Klang des Lebens, der dem Embryo durch den Körper, vor allem durch die Stimme der Mutter, vermittelt wird und auf den er reagiert. Das Gelingen dieses intrauterinen Dialogs ist erste Voraussetzung für Lebensbejahung und Liebesfähigkeit. Welche ungeahnten Möglichkeiten ergeben sich da, um dem Kind diese fördernden Bedingungen zu schaffen.

289 Seiten, 13x19 cm, kartoniert, EUR 6,83



Alfred Tomatis, Klangwelt Mutterleib

Die Anfänge der Kommunikation zwischen Mutter und Kind.

Klangwelt Mutterleib ist ein faszinierender Bericht über ein Forscherleben und das Ergebnis jahrzehntelanger unermüdlicher Arbeit am Phänomen Hören: Tomatis vermittelt wichtige Einsichten über die Einzigartigkeit der Mutter-Kind-Beziehung, setzt sich kritisch mit modernen Geburtspraktiken auseinander und stellt revolutionäre Therapiemöglichkeiten mit Kindern und Erwachsenen vor.

254 Seiten, 14x21 cm, kartoniert, EUR 8,94

Unser Team

Das Tomatis-Zentrum wurde 1994 von Marie-Jeanne Hubleur gegründet und bis Juni 2003 zusammen mit Patricia Anklin geleitet. Jetzt leitet Patricia Anklin alleine das Zentrum. Es wird zweisprachig geführt und ist Mitglied des Schweiz. Berufsverbandes für Audio-Psycho-Phonologie, nach A. Tomatis. (A.P.P.). Drei Assistentinnen betreuen die Personen während der Horchkur



Patricia Anklin

Logopädin. Sie hat sich bei Prof. Alfred A. Tomatis in Paris auf Sprachstörungen spezialisiert.

In zahlreichen Kursen mit Mitgliedern des Roy Hart Center hat Patricia Anklin sich ebenfalls mit dem Einfluss der Stimme auf unser Verhalten auseinandergesetzt.

Patricia Anklin



Denise Chavanne Brigitte Peiry

Denise Chavanne und Brigitte Peiry

Diese beiden Assistentinnen sind für den Empfang verantwortlich, vereinbaren die Rendez-vous/Termine und kümmern sich um den reibungslosen Ablauf der Horchsitzungen, die nach einem individuellen Programm verlaufen, welches die Beraterinnen zusammengestellt haben. Sie regen die Kinder zum Spielen an, unterstützen sie bei den Aufgaben, begleiten die Kunden bei ihren Übungen/Lernschritten usw.



Gisèle Kocher-Schnell

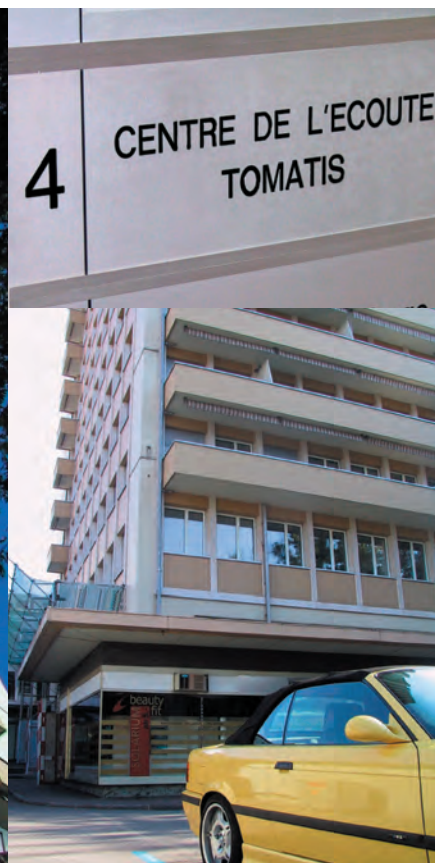
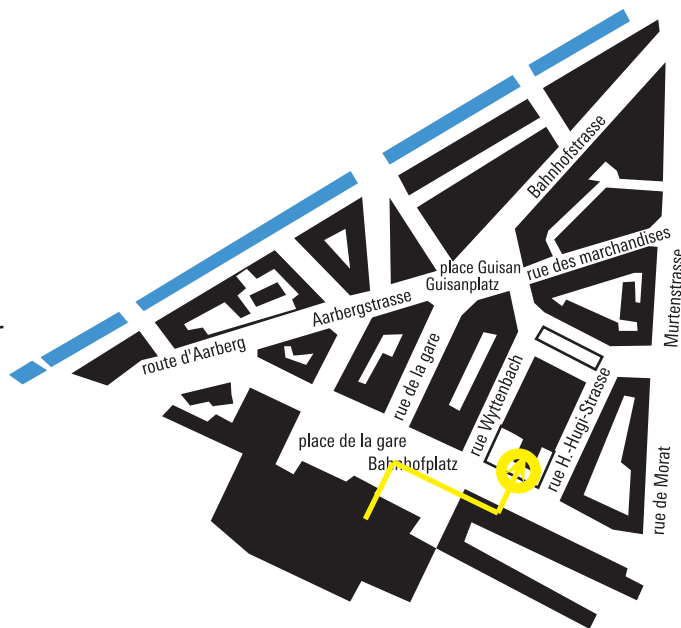
Gisèle Kocher-Schnell

Gisèle Kocher-Schnell arbeitet gegenwertig als Assistentin. Sie macht aber die nötige Ausbildung, um Konsultantin zu werden. Ihre Ausbildung wird noch etwa 2 Jahre dauern.

Wie finden Sie uns ?

Wir würden Sie gerne bei uns begrüßen.

Entdecken Sie bei uns, wie sehr die Tomatis-Methode zu Ihrem Wohlbefinden beitragen kann.



Centre de l'Ecoute TOMATIS
Patricia Anklin

Hugi-Strasse 3
CH-2502 Biel-Bienne

Tel. 032 323 54 57

Fax 032 323 54 09

patricia.anklin@bluewin.ch

